Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 176.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 10. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 10. März. Der König hat geruht: den Militär-Intendanten des 1. Armee-Korps Gervais, sowie den Militär-Intendantur-Rath de l'Homme de Courbière vom 1. Armee-Korps auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand zu versetzen.

Bei dem Ministerium des Innern ist der Geheime Kanzlei-Assistent Lehmann zum Geheimen Kanzlei-Sekretär ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 10. März.

Ueber England sollen wir also endlich erfahren, wie es mit den Verhandlungen zwischen Deutschland und der Kurie steht. Es ist der berliner Korrespondent des „Standard", der Folgendes aufs Genaueste ausgekundschaftet hat. „In nächster Session soll ein Gesetz eingebracht werden, welches eine einzige Klausel der Kirchengesetze modifizirt; und falls der Papst, wie er versprochen hat, diese Konzession dadurch anerkennt, daß er jedem Widerstand gegen die unliebsamen Dekrete entsagt, so werden auch die andern von ihm beanstandeten Klauseln allmählich zurückgezogen werden." Der Korrespondent weiß weiter zu melden, daß Kardinal Ledochowski auf Grund dieses vorläufigen Uebereinkommens die Geistlichkeit der Diözese Posen-Gnesen bereits aufgefordert habe (?), sich jenem Theil der Kirchengesetze anzubequemen, welcher ihre täglichen dienstlichen Funktionen in der Gemeinde betreffe. — Der „Standard"-Korrespondent hat wohl die Glocken läuten hören und weiß nicht, wo sie hängen. Es wird etwas geschehen, und vielleicht sogar schon in der Nachsession des preußischen Landtages, aber dieses „etwas" wird doch sehr wesentlich verschieden sein von dem, was der englische Korrespondent in sehr unbestimmter Weise andeutet; nicht von Deutschland, vielmehr von der Kurie wird allem Anschein nach der Schritt gethan werden, der zur Beendigung des Kampfes um die Maigesetze führen soll. Daß etwas im Werke ist, zeigt schon die höchst bemerkenswerthe Schwenkung bei der Berathung des Sozialistengesetzes in der Sonnabendsitzung des Reichstages.

Der Kultusminister von Puttkamer hat dem Abgeordnetenhause so eben eine äußerst umfangreiche Nachweisung der finanziellen Verhältnisse der nicht ausschließlich vom Staate zu unterhaltenden höheren Lehranstalten und vergleichende Uebersicht der Kommunal-Steuerbeträge und Aufwendungen für das Schulwesen in den betreffenden Städten zugehen lassen.

Eine Petition um Errichtung von Gewerbe- bez. Handwerkerkammern hat die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses der Regierung überwiesen.

Vertrauliche Meldungen aus Petersburg lassen erkennen, daß die Nihilisten das Haupt noch immer hoch tragen und trotz der vielen mißlungenen Anschläge gar nicht daran denken, den Kampf gegen die bestehende Gewalt aufzugeben. Wiederum sind eine Menge Proklamationen und revolutionäre Zeitungen erschienen. In einer Proklamation wird erklärt, warum der saratowsche Kleinbürger, dessen Leichnam man, wie uns bereits unterm 19. Febr. aus Petersburg gemeldet wurde, auf dem Eise auf der Newa am Tage der Explosion im Winterpalais vorfand, ermordet worden ist. Es heißt in dieser Bekanntmachung: „Der saratowsche Kleinbürger Alexander Sharkow ist wegen seines Verraths, begangen an der Zeitung „Tscherny Peredel", auf Beschluß und Befehl des Exekutivkomites gerichtet und getödtet worden." Der Mann war Geheimpolizist und bewohnte auf dem Woßnessenski-Prospekt ein Zimmer im Lichatschewschen Hause. Ferner warnen die revolutionären Schriften alle Einwohner Petersburgs, sich bei Feierlichkeiten oder sonstigen Gelegenheiten in der Nähe der kaiserlichen Familie aufzuhalten, weil sie in diesem Falle für Unglücksfälle nicht stehen könnten.

Mit dem eben verstorbenen Redakteur der jungczechischen „Narodny Listy" der 57jährigen Dr. Karl Sladowski, der am 4. d. in Prag nach langem und schwerem Todeskampfe das Zeitliche gesegnet, haben die Czechen einen jener weißen Raben in ihrer Mitte verloren, denen über dem heißen Bestreben, die Deutschen zu vergewaltigen, nicht jede Spur ehrlicher Freiheitsliebe abhanden gekommen. Eine echt hussitisch-demagogische Gewaltnatur, hatte natürlich auch der Verstorbene eine tüchtige Dosis nationalen Chauvinismus ererbt, die er redlich bestrebt war, im Namen der „böhmischen Nation" zu verwerthen. Niemals aber hat der alte Freiheitskämpfer aus den 48er Tagen sich gleich Rieger so weit erniedrigt, dem Feudaladel und den Römlingen die Schleppe zu tragen. Nie hat er, gleich dem anderen Führer der Altczechen, Skrajschowski, seine politische Stellung zur Anhäufung materieller Glücksgüter ausgeschrotet, um diese dann doch wieder in immer weiterem und immer unangemessenerem Streben der Geld- und Herrschgier, dem großen Krach verfallen zu lassen. Arm, wie er gelebt, ist Sladkowski gestorben. Das Einzige, was seine politische Thätigkeit ihm eingetragen, ist eine achtjährige Haft, die denn auch wohl den Keim zu seiner Todeskrankheit gelegt. Eben in Wien zum Dr. juris promovirt, eilte er gleich nach den Märztagen in seine Vaterstadt zurück, wo er von da ab in den beiden Centren der Volksbewegung, der Universitätsaula und dem Wenzelsbade, fast täglich die Studenten und die Arbeiter haranguirte, so daß er sich den Ehren- oder Spitznamen des prager Tausenau verdiente. Sein Werk waren die leidenschaftlichen Beschlusse, die während des prager Slawenkongresses endlich zum Barrikadenbau führten. Er stand an der Spitze jener Studentendeputation, die von Windischgrätz die Auslieferung von 3000 Gewehren nebst 80,000 scharfen Patronen, so wie einer Batterie verlangte und deren Abweisung das Pfingstbombardement der böhmischen Hauptstadt einleitete. Die Untersuchung wegen der Junitage wurde nun zwar im September 1848 niedergeschlagen, allein ein Jahr darauf ward Slodkowski dennoch eingezogen, nach zweijähriger Untersuchungshaft zum Galgen verurtheilt, zu zwanzigjährigem Kerker begnadigt, den er erst in Folge der Mai-Amnestie von 1857, gelegentlich der großen Kaiserreisen in Italien und Ungarn verließ. In den böhmischen Landtag durfte er erst 1862 gewählt werden, nachdem Schmerling ihm auch die politischen Folgen seiner Verurtheilung erlassen. Selbst Smolka, als 1848er Reichstagspräsident, mußte 1861 noch die Erlaubniß des lemberger Polizeidirektors einholen, um als erwählter Reichstagsabgeordneter nach Wien reisen zu dürfen. Als Journalist schwang er sich dann schnell zu solchem Ansehen empor, daß Giskra im Februar 1870 nur an ihn und Rieger die von Beiden abgelehnte Einladung zu Ausgleichskonferenzen richtete. Aber wenn er auch in staatsrechtlicher Beziehung mit den Altczechen Hand in Hand ging, ärgerte er sie doch baß durch Veranstaltung von Huß-Wallfahrten nach Konstanz; durch Verbrennung päpstlicher Allokutionen, die sich während des Orientkrieges gegen Rußland richteten, und alle ersinnlichen adels- und kirchenfeindlichen Demonstrationen. Er war selbst zur orthodox-griechischen Konfession übergetreten, ließ sich auf seinem Sterbebette von dem russischen Popen in Prag trösten, und die Unterzeichnung der Petition gegen die Adressen des böhmischen Episkopats war seine letzte That.

Die Ex-Kaiserin Eugenie reist am 26. d. (Charfreitag) von Southampton nach dem Cap der guten Hoffnung ab. Bei ihrer Rückkehr wird sie St. Helena besuchen, eine Absicht, die auch ihr Sohn gehabt hatte.

Der Nihilist Hartmann befindet sich bereits auf englischem Boden in Sicherheit; die russische Regierung wird jedenfalls den Antrag auf Auslieferung an das Kabinet Beaconsfield nicht stellen. Unterdeß wird überall die Frage erörtert, ob die Weigerung der französischen Regierung die neuerdings intim gewordenen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland schädigen werde oder nicht. In französischen Regierungskreisen ist man der letzteren Ansicht. Der pariser „Temps" bringt darauf bezüglich folgende offiziöse Mittheilung:

„Es freut uns, zu vernehmen, daß der allgemeine Eindruck, der bei den europäischen Kabinetten durch die Lösung der Hartmannschen Angelegenheit hervorgebracht worden, durchaus befriedigend ist. Alle eingegangenen Depeschen erkennen die Klugheit und Ehrlichkeit an, mit welcher die französische Regierung sich benommen hat, und heben einstimmig hervor, daß der Zwischenfall nicht ehrenvoller für beide betheiligte Regierungen gelöst werden konnte. Nach den ersten vierzehn Tagen des Februar hatte der russische Botschafter Fürst Orlow, die französische Regierung von seiner Absicht, am 23. desselben Monats nach Petersburg zu reisen, um am 2. März bei den Festen in Petersburg anwesend zu sein, in Kenntniß gesetzt. Die Hartmann'sche Sache nöthigte den Fürsten jedoch, seine Reise aufzuschieben. Erst in dieser Woche wird er Paris verlassen; sein Urlaub wird übrigens von kurzer Dauer sein; er wird in Petersburg bis zur Abreise des Kaisers nach Livadia bleiben und hofft in den ersten Tagen des Monats April wieder auf seinem Posten zurück zu sein. Wie man glaubt, wird die russische Regierung die Anwesenheit des Fürsten Orlow in Rußland zur Vorberathung eines Entwurfs zu einem Auslieferungsvertrage benutzen, über den das Petersburger Kabinet mit Frankreich in Verhandlung zu treten beabsichtigt. Vor seiner Abreise wird Fürst Orlow noch vom Präsidenten der Republik und vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten in einer offiziellen Beurlaubungs-Audienz empfangen werden."

In Petersburg ist man dagegen durchaus nicht geneigt, die Angelegenheit von diesem optimistischen Standpunkt aus zu betrachten, vielmehr bezeichnet die offiziöse „Agence russe" in Petersburg die Entscheidung der französischen Regierung als eine bedauerliche und ernsthafte (grave), behält sich indeß eine weitere Würdigung bis dahin vor, wo nähere Details darüber vorliegen würden. — Fürst Bismarck hält die Entscheidung des französischen Kabinets, wie er bekanntlich offen ausgesprochen hat, für korrekt und ist nicht der Ansicht, daß sie eine dauernde Störung in den Beziehungen beider betheiligten Mächte hervorrufen wird.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 9. März. [Ein Symptom der Lage. Zur Verlängerung des Sozialistengesetzes. Zum Militärgesetz. Die Quittungssteuer.] Die „Nationalzeitung" dementirt heute Abend kategorisch in einem Artikel, welcher ersichtlich von kompetenter Seite her inspirirt ist, alle Gerüchte über den bevorstehenden Eintritt des Herrn von Bennigsen in die Regierung. Wir haben dieselben bereits vor einigen Tagen in das Gebiet der Fabel verwiesen. Zugleich macht die „Nationalzeitung" — und es ist charakteristisch, daß es im Zusammenhang mit jenem Dementi geschieht — darauf aufmerksam, daß die konservativ-klerikale Koalition nach wie vor eine akute Gefahr sei, und warnt davor, die letztere gegenwärtig zu unterschätzen. Auch das haben wir wiederholt in der jüngsten Zeit gethan, möchten aber im Hinblick auf den Nachdruck, mit dem die „Nationalzeitung" es heute thut, die Frage aufwerfen, ob nicht in der eigentlichen nationalliberalen Parteipresse, zu welcher jenes Blatt gehört, im Gegentheil seit Wochen durch die übertriebenste Betonung gleichgültiger Vorgänge, welche angeblich den Zerfall des konservativ-klerikalen Bündnisses darthun sollten, eine ganz andere, illusionsreiche Auffassung der Lage verbreitet worden ist. Noch heute kann man derselben in einzelnen Blättern insofern begegnen, als schon wieder versucht wird, die Wichtigkeit der von der Zentrumsfraktion in der Frage der Verlängerung des Sozialistengesetzes vollzogenen Schwenkung darum in Frage zu stellen, weil die „Germania" die Bedeutung dieses Vorgangs herabzusetzen versucht und andeutet, der Verlauf der Kommissionsberathungen könne doch noch zu einem einstimmigen Votum der Klerikalen gegen die Vorlage führen. Wer die Verhältnisse im Zentrum kennt, wird dieser Aeußerung des klerikalen Blattes vor der Hand durchaus kein Gewicht beimessen. Es ist notorisch, daß die zur parlamentarischen Vertretung der Klerikalen gehörigen Leiter der „Germania" zu jener Minorität der Fraktion zählen, welche den gouvernementalen Neigungen des Herrn Windthorst Opposition macht. Aus diesem Grunde ist es ebenso natürlich, wie anderseits für die fernere Haltung der unter der Führung Windthorsts stehenden Mehrheit der Fraktion gleichgiltig, wenn die „Germania" noch vorläufig den Widerspruch gegen die Verlängerung des Sozialistengesetzes aufrecht erhält. Natürlich wird Niemand vorhersagen wollen, daß eine Fraktion wie das Zentrum nicht in Folge irgend eines gegenwärtig nicht abzusehenden Zwischenfalls abermals eine Schwenkung auf die oppositionelle Seite machen könnte; aber der Grund, welchen die „Germania" dafür geltend macht, daß keine Aussicht auf erhebliche Abänderungen des Sozialistengesetzes in der Kommission vorhanden sei, bedeutet gar nichts; wenn die Herren Windthorst uud Genossen im Stande waren, in der prinzipiellen Frage des Erlasses, resp. der Aufrechterhaltung des „Ausnahmegesetzes" gegen die Sozialdemokratie ihre frühere Haltung aufzugeben, so werden sie wahrlich nicht den Gewinn, welchen sie von dieser beispiellosen Gesinnungsänderung für sich erwarten, um untergeordneter Differenzen willen in Frage stellen. Was übrigens die Kommissionsberathung über die in Rede stehende Vorlage betrifft, so wird neben der Abkürzung der von der Regierung verlangten neuen Geltungsfrist mit Bestimmtheit nur eine Modifikation erwartet, wodurch die Anwendung des Sozialistengesetzes auf Reichstagsabgeordnete während der Dauer der Session ausgeschlossen wird; möglich, aber nicht sicher ist, daß Wahlversammlungen der Sozioldemokratie gegen Verbote, welche auf Grund des Sozialistengesetzes erfolgen, geschützt werden. — An der Nachricht mancher Zeitungen, Herr v. Bennigsen wolle in der Militär-Kommission beantragen, daß künftig die Einjährig-Freiwilligen auf den gesetzlich festgestellten Präsenzstand angerechnet werden, dürfte nur so viel richtig sein, daß eine ähnliche Anregung von einem nationalliberalen Mitgliede der Kommission, doch nicht von dem eben genannten Vorsitzenden derselben, ausgeht. Es scheint aber nicht, als ob erhebliche Chancen für die Zustimmung der Regierung vorhanden wären. Die Anrechnung der 5000 Einjährig-Freiwilligen auf den Präsenzstand bedeutet natürlich lediglich eine Verringerung der von der Regierung verlangten Erhöhung desselben von 26,000 Mann um 5000 Mann. Von militärischer Seite wird dagegen geltend gemacht, daß für einen derartigen Abstrich keine Begründung beizubringen sei, derselbe vielmehr ganz willkürlich sein würde, während der Vorschlag der Regierung auf dem Satz von 1 pCt. der Bevölkerung nach der letzten Volkszählung beruhe. Ein anderer Vorschlag, dem einzelne Kommissionsmitglieder geneigt sind, geht dahin, die viermalige Uebung der Ersatzreservisten von im Ganzen 20 Wochen zu einer einzigen Uebung von der bezeichneten Zeitdauer zusammenzuziehen, so daß die betreffenden Mannschaften nicht in 4 Jahren je einmal, sondern nur in einem einzigen Jahr, dann allerdings für die Dauer von 5 Monaten, ihrer Berufsbeschäftigung entzogen würden. Indeß auch hiergegen werden von militärischer Seite Bedenken geltend gemacht, die namentlich darauf beruhen, daß für eine 5monatliche Ausbildung einer größeren Anzahl von Ersatzreservisten die erforderlichen Offiziere nicht vorhanden seien. In jedem Jahre auf 8, resp. 2 Wochen zu diesem Zweck eine Anzahl Offiziere zu kommandiren, würde, so

sagt man, allenfalls möglich sein, für 5 Monate hintereinander aber würde dies bedingen, daß eine größere Anzahl Offiziere ihrer eigentlichen Aufgabe, der Ausbildung des stehenden Heeres, in unzulässiger Weise entzogen würde. — Unter den neuen, von der Regierung vorläufig im Bundesrath vorgeschlagenen Stempelsteuern findet namentlich die auf Quittungen auf allen Seiten Anfechtung. Durchweg wird geltend gemacht, daß keinerlei Berechtigung dafür vorhanden sei, eine allgemeine Quittungssteuer unter dem Titel einer Börsensteuer vorzuschlagen, da sie alle Verkehrsverhältnisse der gesammten Bevölkerung treffe, übrigens zu einer allgemeinen Belästigung zu werden drohe. Vorläufig wird dieser Widerspruch in allen Parteien laut; ob er aber das Resultat haben wird, wenigstens die Quittungssteuer dem Lande zu ersparen, ist zunächst zweifelhaft in einem Reichstag, in welchem die Abstimmungen nachgerade gewohnheitsmäßig nicht nach sachlichen, sondern lediglich nach taktischen Gründen stattfinden.

— [Ankunft des Kronprinzen.] Um den Feierlichkeiten bei Enthüllung des Denkmals der Königin Louise beizuwohnen, ist der Kronprinz Dienstag Mittag 12 Uhr 30 Min., von Pegli kommend, auf dem Anhaltischen Bahnhof eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich die Prinzen Wilhelm, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und Prinz Friedrich Karl, ferner der Hofmarschall Graf zu Eulenburg, die Adjutanten des Kronprinzen und andere Militärs eingefunden. Das schöne Frühjahrswetter hatte ein außerordentlich zahlreiches Publikum nach dem Bahnhofe hinausgeführt. Der Zug fuhr pünktlich um $12^{1}/_{2}$ Uhr in die Halle ein. Nachdem von Seiten des Bahnhofs-Inspektors, der den Degen und die Orden angelegt hatte, den in den Königszimmern versammelten hohen Herrschaften die Ankunft des Zuges gemeldet war, begaben sich dieselben sofort in den Salonwagen, wo eine herzliche und innige Begrüßung mit dem Kronprinzen stattfand. Der Kronprinz, der recht wohl und im Gesicht stark gebräunt aussah, trug einen Zivilanzug nebst Sommerüberzieher und einen kleinen runden Hut. Er bot beim Aussteigen aus dem Wagen seiner Tochter, der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, welche in der Hand ein schönes Veilchenbouquet hatte, den Arm und geleitete dieselbe in die Empfangszimmer, während die Prinzen folgten. Im Empfangszimmer verweilten die hohen Herrschaften in angeregter Unterhaltung noch längere Zeit. Der Kronprinz, begleitet von seiner Tochter, fuhr in einer geschlossenen Equipage direkt zur Begrüßung der Majestäten nach dem königlichen Palais. In einem zweiten offenen Wagen folgten Prinz Wilhelm und der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und in einem dritten geschlossenen Wagen Prinz Karl. Beim Erscheinen des Kronprinzen, der vom persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Pfuhlstein begleitet war, brach das Publikum in laute sympathische Hochs aus, für welche der Kronprinz aufs Freundlichste dankte.

— [Uebertritt zur deutschen Armee.] Wie bairische Blätter berichten, werden der Prinz Ludwig Ferdinand von Baiern und der Prinz Alfred von Thurn und Taxis, zur Zeit Lieutenants im 2. bairischen Reiter-Regiment bezw. im 5. bairischen Chevaulegers-Regiment, in das 2. preußische Garde-Dragoner-Regiment übertreten.

— [Zur Ausstellung in Melbourne.] Amtlicher Kundgebung zufolge sollen für die Herstellung der in Melbourne anzuwendenden Ausstellungsgeräthe, Schränke u. s. w., dieselben Vorschriften gelten, wie für die Sidney-Ausstellung. Hiernach bleibt den Ausstellern die Sorge für die Beschaffung der Ausstellungsgeräthe überlassen, insoweit für die Schaustellung nicht die einfachen von Reichswegen zu liefernden Tischflächen und Podien ausreichen. Die von Reichswegen gewährte freie Seefracht nebst Transport- und Feuerversicherung erstreckt sich, wie auf Befragen ausdrücklich anerkannt worden ist, auch auf das Ausstellungsgeräth. Einige deutsche Handelskammern haben verständiger Weise Veranlassung genommen, den Ausstellern eine gute Ausstattung besonders anzuempfehlen unter genauer Angabe der dabei zu beobachtenden Gesichtspunkte, welche natürlich je nach der Art des Ausstellungs-Gegenstandes verschieden sind.

— [Die Löhne der Eisenindustrie-Arbeiter.] Die vielfach verbreitete Angabe, daß innerhalb der Eisenindustrie die Lohnverhältnisse der Arbeiter unverändert geblieben, hat den Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrie bewogen, eine Untersuchung zu veranstalten, die noch nicht abgeschlossen ist, aus der aber jetzt schon Folgendes erhellen soll: In 160 Werken aus allen Theilen des Reiches waren im Januar 1879 beschäftigt 91,606 Arbeiter, welche einen Monatslohn von 5,166,982 M. bezogen, im Januar 1880 sind dagegen auf denselben Werken beschäftigt gewesen 100,195 Arbeiter mit einer Gesammtlöhnung von 6,077,949 M. Demnach war die Zahl der Arbeiter um 8589 (9.3 pCt.), der Arbeitsverdienst pro Monat um 910,967 M. (17.6 pCt.) gestiegen, woraus nun gefolgert werden soll, daß nicht blos mehr Arbeiter eingestellt wurden, sondern auch die Löhne eine erfreuliche Gesammtsteigerung erfahren haben; denn im Januar vorigen Jahres verdiente durchschnittlich (mit Einschluß der jüngsten und geringer bezahlten Arbeitskräfte) ein Arbeiter monatlich 56,46 Mark, im Januar dieses Jahres dagegen 60,66 M. 2c. Nun beweisen diese Zahlenangaben allerdings wenig für die behauptete Lohnerhöhung. Die Arbeiter haben allerdings mehr gearbeitet als im vorigen Jahre, weil mehr Aufträge vorhanden waren, und deshalb mehr Lohn verdient. Ob sie aber für die gleiche Arbeitszeit des Vorjahres in dem laufenden eine Lohnerhöhung erhalten haben, das ist eine andere, unbeantwortete Frage.

— [Ergebnisse der zweiten juristischen Staatsprüfung.] Der Justizminister hat den ihm vom 10. v. Mts. von dem Präsidenten der Justiz-Prüfungs-Kommission über die allgemeinen Ergebnisse der großen juristischen Staatsprüfnng erstatteten Bericht durch Verfügung vom 26. v. Mts. veröffentlicht, weil darin eine Reihe von Gesichtspunkten auf Grund der gemachten Beobachtungen erörtert wird, deren Kenntniß und Berücksichtigung für die Gewinnung günstiger Prüfungsergebnisse von allgemeinerem Interesse sei. Der Bericht behandelt nach einer längeren Einleitung die wissenschaftliche Arbeit, dann die Proberelationen, bei welchen letzteren am häufigsten folgende zwei ganz entgegengesetzte Fehler hevorgetreten: unvollständige Darstellung des Sachverhältnisses oder ermüdende Weitschweifigkeit durch Aufnahme der vollständigen Rechtsausführungen der Parteien und durch unnütze Wiederholungen. Diese Mängel seien auch mehrfach bei den mündlichen Vorträgen zu Tage getreten. Bei der mündlichen Prüfung endlich haben sich, auch bei ausreichenden natürlichen Fähigkeiten des Kandidaten vielfach Mängel an theoretischer Ausbildung und Schwerfälligkeit bei der Entscheidung vorgelegter Rechtsfälle ergeben. Empfohlen wird den Kandidaten schließlich, die Gesetze selbst mehr zum Hauptgegenstande ihres Studiums zu machen und zu dem Studium der Kommentare erst dann zu schreiten, wenn sie den Text des Gesetzes genügend durchdrungen haben. Die mangelhafte theoretische Ausbildung werde erfahrungsgemäß in der spätern Praxis selten nachgeholt, und die Justizprüfungs-Kommission verfahre darum mit besonderer Strenge gegen solche Kandidaten, bei denen eine Unbekanntschaft mit den Gesetzen und Rechtsquellen hervortrete.

Rom. In der jüngst erschienenen Broschüre des Deputirten Massari ist ein interessanter Brief des Grafen Cavour an seinen Freund La Marmora veröffentlicht worden, den die „Germania" mittheilt. Am 21. Juli 1858 begab sich Graf Cavour nach Plombières, wo sich Napoleon III. befand. Cavour blieb daselbst 36 Stunden. Von da aus reiste er nach der Schweiz, schrieb an Victor Emanuel II. einen langen Brief über seine Besprechung mit dem Kaiser der Franzosen und von Baden aus folgenden Brief an den General La Marmora:

Baden, den 24. Juli 1858. Theurer Freund! Ich habe es für meine Pflicht gehalten, dem Könige ungesäumt das Resultat meiner Unterredung mit dem Kaiser mitzutheilen. Ich habe einen sehr langen Bericht (fast 40 Seiten) verfaßt, den ich durch einen Gesandtschaftsattaché des Königs in Bern nach Turin schicke. Ich wünschte sehr, daß ihn der König Dich lesen lasse, denn ich habe in demselben alles Erwähnenswerthe berichtet, was mir der Kaiser in einer Unterredung sagte, welche über acht Stunden dauerte. In der Hauptsache wurden festgesetzt: 1. das Gebiet von Massa und Carrara soll die Ursache oder der Vorwand (sic!) des Krieges sein; 2. Zweck des Krieges soll die Vertreibung der Oesterreicher aus Italien und die Errichtung eines Königreiches sein, das aus dem ganzen Po-Thale, den Legationen und den Marken (sic!) besteht; 3. die Abtretung Savoyens an Frankreich, jene der Grafschaft Nizza in Suspens; 4. der Kaiser glaubt sich des Beistandes Rußlands und der Neutralität Englands und Preußens sicher. Nichtsdestoweniger macht sich der Kaiser Illusionen über die militärischen Hülfsmittel Oesterreichs, über dessen Hartnäckigkeit, über die Nothwendigkeit, es zu schlagen, um die Abtretung Italiens zu erhalten. Er sagte mir, der Friede sei nur in Wien zu unterzeichnen; um dies zu erreichen, sei es nothwendig, eine Armee von 300,000 Mann zu formiren; er sei bereit, 200,000 Mann nach Italien zu schicken, verlange aber auch 100,000 Italiener. Der Kaiser ging dann in die Details des Krieges ein, die ich Dir in seinem Auftrage mündlich mittheilen werde. Ich glaube, er hat die Frage besser als seine Generäle studirt und besitzt die richtigen Ansichten hierüber. Er sorach auch über das Kommando, über die Weise, mit dem Papste zu regieren, über das Verwaltungssystem, das man in den besetzten Provinzen einführen müsse, über die Finanzmittel, mit einem Worte über alle Hauptpunkte unseres großen Vorhabens. Wir waren in Allem einig. Der einzige noch nicht definirte Punkt ist die Verehelichung der Prinzessin Clothilde. Der König hat mich autorisirt, die Allianz nur in dem Falle abzuschließen, wenn der Kaiser keine conditio sine qua non aus der Heirath mache. Der Kaiser hat nicht zu sehr darauf bestanden, als Ehrenmann (sic) habe ich mich verpflichtet. Ich habe aber die Ueberzeugung gewonnen, daß er auf diese Verehelichung ein großes Gewicht legt, und daß von derselben, wenn auch nicht die Allianz, so doch ihr Ausgang abhängt. Es wäre ein großer, ein sehr großer Fehler, sich mit dem Kaiser zu verbinden, und ihm zu gleicher Zeit eine Beleidigung zuzufügen, die er nie vergessen würde, und es wäre für ihn ein ungeheurer Schaden, an seiner Seite in Mitte seiner Räthe einen unversöhnlichen Feind (den Prinzen Jerôme) zu haben, der um so mehr zu fürchten wäre, als in seinen Adern korsisches Blut fließt. Ich habe an den König geschrieben und ihn dringend gebeten, das schönste Unternehmen der modernen Zeit wegen einiger Skrupeln halbvermoderter Aristokratie nicht zu Schanden zu machen. Ich bitte Dich, wenn er mit Dir darüber spricht, Deine Bitten mit der meinigen zu vereinen. Man darf kein Unternehmen versuchen, wodurch die Krone unseres Königs und das Schicksal unseres Volkes der Gefahr ausgesetzt wird; aber wenn man es versucht, so darf man nichts unterlassen, was den Ausgang des Kampfes sichert. Ich habe Plombières in der heitersten Stimmung verlassen. Wenn der König in die Ehe einwilligt, so habe ich das Vertrauen, gleichsam die Gewißheit, daß Du binnen zwei Jahren als Haupt unserer siegreichen Truppen in Wien einmarschiren wirst. (Die Heirath wurde abgeschlossen, aber La Marmora blieb bei Custozza stehen.) Um mich über die Begründung der mir vom Kaiser ausgesprochenen Hoffnungen zu versichern bezüglich der möglichen Haltung der Großmächte bei einem eventuellen Kriege mit Oesterreich, hielt ich es für gut, nach Baden zu reisen, wo sich Könige, Fürsten und Minister verschiedener Staaten Europas befinden. Mein Gedanke war gut, denn in weniger als 24 Stunden sprach ich mit dem König von Württemberg, dem königl. Prinzen von Preußen, die Großherzogin Helena, dem Baron Balan, einem der ersten russischen Diplomaten; man könnte auf die Mitwirkung Rußlands rechnen und die Großherzogin sagte mir, daß, wenn Frankreich sich mit uns verbunden habe, die russische Nation ihre Regierung zwingen würde, dasselbe zu thun. Balan sagte mir: Si vous avez à l'un de vos côtés un chasseur de Vincennes, comptez que de l'autre vous aurez un soldat de notre Garde: Was Preußen betrifft, so glaube ich, es wird, obwohl es große Antipathie gegen Oesterreich empfindet, zweifelhaft und unentschieden bleiben, bis es von den Ereignissen hingerissen werden wird, an dem Kampfe Theil zu nehmen. Ich habe nicht mehr Zeit, fortzufahren u. s. w. C. Cavour."

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. März.

r. **Der Männerturnverein „Vorwärts"** hielt Sonnabend, den 6. d. M., unter ziemlich zahlreicher Betheiligung im Reichsgarten sein drittes geselliges Vergnügen in diesem Winter ab. Dasselbe bestand in einer kleinen theatralischen Aufführung, in Schauturnen und in einem Tanzkränzchen. Während der großen Pause produzirten sich unter großer Heiterkeit drei Mitglieder des Vereins als „musikalische Klowns". Das schöne Fest erreichte erst in früher Morgenstunde sein Ende.

= **Zur Umwandlung der polnischen Ortsnamen** veröffentlicht der „Kuryer Poznanski" eine an die Gutsbesitzer des Kröbener Kreises auf ihren Protest vom 30. September v. J. gerichtete Verfügung der hiesigen Regierung vom 27. Februar d. J., in welcher ihnen eröffnet wird, daß der Landrath Graf Posadowski die Verzeichnisse der Schiedsgerichtsbezirke nach der vom statistischen Bureau im Jahre 1874 heraus gegebenen Publikation: „Die Gemeinde- und Gutsbezirke des preu schen Staates und ihre Bevölkerung nach den Urmaterialen der allg meinen Volkszählung vom 1. Dezember 1871, Abschnitt IV., die Pro vinz Posen" angefertigt habe. Die Behörden haben sich bis auf Wei teres hiernach zu richten, da das von der Regierung im Jahre 184 herausgegebene Verzeichniß veraltet ist und neues, den jetzigen Verhält nissen entsprechendes Material noch nicht vorbereitet ist.

-- **Zur Hebung des warschauer Theaterwesens.** Auf A ordnung des General-Adjutanten Grafen Kotzebue ist, wie wir de „Golos" entnehmen, eine besondere Spezialkommission niedergese worden, der die Administration der warschauer Theater übertrag worden ist. Zu dieser Kommission, in der der Senateur Geheimra Gudowski das Präsidium führt, werden mehr oder minder einflußreich Beamte, Literaten, Künstler und einige Hausbesitzer gehören; ihr Aufgabe wird darin bestehen, Mittel zur Hebung und Verbesserung der warschauer Bühnen ausfindig zu machen.

r. **Wegen Majestätsbeleidigung** wurde am 8. d. M. ein Zimmergeselle in einem Schanklokal in der Krämerstraße verhaftet.

r **Bauernfängerei.** Wenn die polnische bäuerliche Bevölkerung eine gewisse Scheu vor Papiergeld hat, so darf man sich darüber nicht wundern, da Betrüger oft genug den Umstand, daß der bäuerlichen Bevölkerung die Unterscheidungszeichen zwischen echtem und unechtem Papiergeld meistens gar nicht bekannt sind, zu deren Nachtheil ausge beutet haben. Trotzdem ließ sich am Montage auf dem hiesigen Wochen markte eine Bauernfrau aus der Umgegend von Posen verleiten, für eine Gans von einem Unbekannten einen angeblichen Fünf-Markschein in Zahlung zu nehmen, der zwar einem solchen Scheine ähnlich ist, sich aber von demselben wesentlich durch einen breiten weißen Streifen mit der Aufschrift: „100 Stück à 5 M. — 500 M. Ohne Gewähr daher bei Empfang zu zählen" unterscheidet. Leider erst zu spät kam die Frau zu der Erkenntniß, daß sie betrogen worden war.

r. **Diebstähle.** Aus verschlossener Stube in dem Hause Breite Straße 29 sind vor einigen Tagen einem Handlungs-Gehülfen mittelst Nachschlüssels ein dunkler Sommer-Ueberzieher und zwei Paar Hosen entwendet worden; der Ueberzieher hat sich in einer Pfandleihanstalt wo ihn der Dieb versetzt hatte, vorgefunden. — Aus verschlossenem Hühnerstalle auf dem Grundstück Gr. Gerberstraße 41 sind in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. mittelst Abreißens der Bretterverkleidung die Hühner und eine Taube gestohlen worden; dem Besitzer haben die Diebe nur die Köpfe zurückgelassen, die sie den Thieren sofort im Stalle abgerissen haben. — Einem Eigenthümer auf der Zawade sind in der Nacht vom Sonntag zu Montag 5 Zentner Kartoffeln gestohlen worden.

△ **Aus dem Kreise Buk,** 7. März. [Kreisersatzgeschäft. Fleischbeschauer.] Das diesjährige Musterungsgeschäft findet im hiesigen Kreise in der Zeit vom 5. bis 16. April cr. statt und zwar in Grätz am 5. April für die Ortschaften des Polizeidistrikts Grätz, am 6. April für die Städte Grätz und Opalenica; in Buk am 8. April für die Ortschaften des Polizei-Distrikts Buk, am 9. April für die Stadt Buk und nachfolgende ländliche Ortschaften aus dem Polizei-Distrikt Kuschlin: Alt- und Neu-Dombrowo Glupon, Jastrzemnik, Kuschlin, Lenker-Hauland, Michorzewko Dorf, Michorzewko-Hauland, Michorzewo, Porazyn, Rudnik, Przcianka und Turkowo; in Neustadt b. P. am 12. April für die Ortschaften des Polizei-Distrikts Neustadt b, P., am 13. April für die Stadt Neustadt b. P. und für die nachfolgenden Ortschaften aus dem Polizei-Distrikt Kuschlin: Brody, Brodki, Chraplewo, Sliwno und Wonsowo; in Neutomischel am 15. April für die Ortschaften des Polizei-Distrikts Neutomischel und am 16. April für den Rest der Ortschaften aus dem Polizei-Distrikt Neutomischel und für die Stadt Neutomischel. — Im Gemeindebezirk Konkolewo ist der Gastwirth Berthold Adam daselbst zum amtlichen Fleischbeschauer bestellt worden.

.—r. **Wollstein,** 7. März. [Städtische Sparkasse. Katholisches Waisenhaus. Kriegerverein.] In Folge der Ansammlung sehr bedeutender Kapitalien in der hiesigen städtischen Sparkasse haben die städtischen Behörden beschlossen, vom 1. April ab sämmtliche Spareinlagen statt wie bisher mit 5 pCt. mit nur 4 pCt. zu verzinsen. Ferner werden von diesem Zeitpunkte ab die Gelder der Sparkasse, sowohl gegen hypothekarische Verpfändung als auch gegen Wechsel mit 6 pCt. ausgeliehen. Bis jetzt wurden Gelder gegen Wechsel mit $6\frac{2}{3}$ pCt. und nur gegen Hypotheken mit 6 pCt. vergeben. — Zu Ostern cr. verlassen mehrere Waisenmädchen, die das 14. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben, die hiesige katholische Waisenanstalt und es können mehrere Waisenmädchen wieder Aufnahme daselbst finden. — Unser Kriegerverein wird in diesem Jahre den Geburtstag Sr. Majestät des Königs erst am zweiten Osterfeiertage festlich begehen.

△ **Schneidemühl,** 7. März. [Konflikt. Landgerichts-Gebäude. Schülerverbindung.] Der Konflikt zwischen dem hies. kath. Kirchenvorstande und der kath. Gemeindevertretung besteht noch immer. Während der Kostenanschlag zu der neuen Probsteischeune vom Kirchenvorstande vorgelegt und von der Gemeindevertretung genehmigt wurde, wurde der Kostenanschlag der Reparaturbauten auf der Propstei nicht vorgelegt. Es ist nun die nach Vollendung derselben entworfene Kostenrepartition von der Gemeindevertretung nicht genehmigt worden. Die Regierung wird wohl vermitteln und die Gemeindevertretung zu einer nachträglichen Genehmigung der qu. Reparaturbauten zu veranlassen haben. — Unser neues Landgerichtsgebäude wird neben dem alten Gebäude, dem früheren Kreisgerichte, in welchem das Landgericht jetzt seinen Sitz hat, erbaut werden. Wenn das Gebäude bezogen wird, wird das alte Gebäude unserm Amtsgerichte als Dienstlokal überwiesen werden. Es werden somit in Zukunft unser Amts- und Landgericht sich dicht nebeneinander befinden. — Die vier Schüler unseres Gymnasiums, welche einer Verbindung angehörten und bisher schon vom Unterrichte ausgeschlossen waren, sind jetzt relegirt worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 9. März. [Wochenübersicht der Reichsbank vom 6. März.]

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschem Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	Mk.	583,691,000	Zun.	525,00[illegible]
2) Bestand an Reichskassensch.	„	44,687,000	Zun.	797,00[illegible]
3) do. an Noten and. Banken	„	10,010,000	Abn.	20,529,00[illegible]
4) do. an Wechseln	„	367,505,000	Abn.	14,513,00[illegible]
5) do. an Lombardforderungen	„	46,025,000	Abn.	323,00[illegible]
6) do. an Effekten	„	8,425,000	Zun.	107,00[illegible]
7) do. an sonstigen Aktiven	„	24,620,000	Abn.	1,587,00[illegible]

Passiva.

8) das Grundkapital	Mk.	120,000,000		unverändert
9) der Reservefonds	„	15,223,000		unverändert
10) der Betr. d. umlauf. Noten	„	706,522,000	Abn.	20,045,00[illegible]
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	235,798,000	Abn.	13,674,00[illegible]
12) die sonstigen Passiven	„	432,000	Abn.	199,00[illegible]

Der Wochenausweis der Reichsbank zeigt von Neuem ein erhebliches Herabgehen der Umlagen. Besonders hat sich das Finanz-Portefeuille um mehr als $14\frac{1}{2}$ Millionen Mark erleichtert, was hauptsächlich darauf zurückzuführen sein wird, daß die Reichsbank ihre Ankäufe von Diskonten im offenen Markt, sowohl in Berlin, wie an den anderen großen Zentren, in Frankfurt a. M., in Hamburg, sowie auch an Nebenplätzen, wo sie diese Ankäufe eben begonnen hatte, aus den bekannten Gründen wieder eingestellt hat. Die Lombard-Forderungen sind nur um $\frac{1}{3}$ Million zurückgegangen. Der Baarbestand ist um etwas über

…llion, der Bestand an Reichskassenscheinen etwas über ¾ Millionen …chsen, während an Noten von anderen Banken mehr als 20⅝ Mil…n Mark weniger bei der Reichsbank vorhanden waren. Um circa …Millionen Mark hat sich denn auch die Notenzirkulation der Reichs… vermindert. Das Giro-Konto erscheint um 13⅝ Millionen Mark …cher als im vorigen Ausweis.

** **Neue Emission hamburgischer 3½prozent. Staatsrente.** …n 9. und 10. d. M. werden 9,000,000 M. 3½proz. hamburgische …aatsrente in Berlin bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, in …ankfurt a. M. beim Hause Rothschild und in Hamburg bei der …ddeutschen Bank und der Firma L. Behrens & Söhne zur Sub…ption aufgelegt. Der Emissionskours ist 87¼, während der Börsen…s der 3½prozentigen hamburgischen Rente sich 87,50 und 87,60 … Die jetzt zur Begebung gelangende Rente steht nach jeder …chtung hin der früher begebenen 3½prozentigen Rente der Stadt …mburg gleich, so daß in Bezug auf die Qualität des Papiers, das …ts sehr beliebt war, Neues nicht hervorzuheben ist.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 9. März. Die Kammern haben heute ihre Sitzungen geschlossen.

Schwerin, 9. März. Heute sind hier die kommissarisch-deputatischen Verhandlungen über die Reform der Landesverfassung eröffnet worden.

Wien, 9. März. Das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus haben beschlossen, den Kaiser und den Kronprinzen anläßlich der Verlobung des Letzteren zu beglückwünschen. — Im Abgeordnetenhaus ist vom Finanzminister die Vorlage über Kreditoperationen zur Deckung des Defizits im Jahre 1880 eingebracht worden.

Wien, 9. März. Die im Abgeordnetenhause vom Finanzminister eingebrachte Vorlage über Kreditoperationen zur Deckung des Defizits im Jahre 1880 verlangt die Ermächtigung zur Ausgabe einer Goldrente im Betrage von nominell 20 Millionen.

Wien, 9. März. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel hat die türkische Regierung offiziell bekannt gemacht, daß die Steuerzahlungen vom 13. März ab in klingender Münze zu erfolgen haben.

Paris, 9. März. [Senat.] Fortsetzung der Berathung des Artikels 7 des Gesetzentwurfs über den höheren Unterricht. Der Konseilspräsident Freycinet erklärte, daß durch den Art. 7 keineswegs die Freiheit verletzt werde. Nach Ansicht der Regierung hätten Kongregationen, die nicht autorisirt seien, gleichviel ob religiöse oder nicht, kein Recht, zu existiren. Freycinet stellte weiter in Abrede, daß der Gesetzentwurf die Religion antaste und betonte, daß die Regierung zwischen alten und neuen Institutionen einen Unterschied machen werde; sie würde die neuen untersagen, wenn sie nicht legal seien und den alten gegenüber die gesetzlichen Bestimmungen in Anwendung bringen. Man werde von ihnen verlangen, sich die staatliche Autorisation zu verschaffen und ihre Statuten mitzutheilen. Es werde eine Untersuchung angestellt werden und diejenigen Institute sollten auch fernerhin geduldet werden, deren Unterricht zu keinem Vorwurf Anlaß gebe. Zum Schluß wies der Konseilspräsident darauf hin, daß die etwaige Ablehnung des Art. 7 schwere Folgen nach sich ziehen würde. Die Exekutivgewalt würde in Stand gesetzt werden, die gesetzlichen Bestimmungen noch viel strenger in Anwendung zu bringen. Die Annahme des Art. 7 sei eine Nothwendigkeit und er richte an den Senat das dringende Ersuchen, demselben seine Zustimmung zu ertheilen. Nach dem Ministerpräsidenten nahm Dufaure das Wort.

Brüssel, 9. März. [Repräsentantenkammer.] Bei der Berathung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen wurde der Antrag auf Beibehaltung der belgischen Gesandtschaft beim Vatikan mit 97 gegen 8 Stimmen angenommen.

London, 9. März. Lord Beaconsfield hat in einem vom 8. d. Mts. datirten, an den Vizekönig von Irland gerichteten Schreiben dem Letzteren die bevorstehende Auflösung des Parlaments mitgetheilt. Lord Beaconsfield erinnert in diesem Schreiben an alle die Wohlthaten, welche die dermalige Regierung Irland erwiesen habe, spricht sich auf das Entschiedenste gegen die „Klux“ aus, welche das konstitutionelle Band zerreißen möchten, das Irland mit England verbinde und betont die Nothwendigkeit, die Solidarität Englands und seiner weiten Gebiete zu befestigen. Bezüglich der demnächst bevorstehenden Neuwahlen sagt der Premier, die Macht Englands und der Frieden Europas würden in vielen Stücken abhängen von dem Urtheile, welches das Land durch die Wahlen ausspreche. Die gegenwärtige Regierung habe den für alle Länder, insbesondere aber für England so nothwendigen Frieden sichern können, mit dem Prinzipe der Nichtintervention sei aber die Aufrechterhaltung des Friedens nicht möglich. Der Frieden hänge ab von der Mitwirkung, um nicht zu sagen, von der Zunahme des Einflusses Englands in dem Rathe Europas. Er hoffe, das Land werde ein Parlament wählen, das entschlossen sei, die Macht Englands aufrecht zu erhalten.

Konstantinopel, 9. März. Said Pascha hat dem Sultan behufs einer Verminderung des Defizits von 5,000,000 Pfd. auf 3,000,000 Pfd. Vorschläge über finanzielle Reformen unterbreitet, nach welchem namentlich eine Beschränkung der Gehaltsbezüge der Staatsbeamten eintreten soll. Said Pascha hat von der Annahme seiner Vorschläge sein Verbleiben im Amte abhängig gemacht; die Entscheidung des Sultans ist noch nicht bekannt, indeß soll derselbe einer Entlassung Said Paschas geneigt sein.

Triest, 9. März. Der Lloyddampfer „Aglaja“ ist gestern Abend 9 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Washington, 8. März. Eine Botschaft des Präsidenten Hayes an den Senat erklärt, die Politik der Vereinigten Staaten bezüglich des Panama-Kanals bestehe in der Ausübung der Kontrole über den Kanal durch die nordamerikanische Union. Die Vereinigten Staaten könnten diese Kontrole keiner europäischen Macht oder einer Kombination europäischer Mächte überlassen.

Verantw. Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
9.	Nachm. 2	772,1	SO mäßig	ganz heiter	+ 4,1
9.	Abnds. 10	768,0	S schwach	ganz heiter	+ 1,3
10.	Morgs. 6	764,8	S schwach	ziemlich heiter	— 0,0

Wetterbericht vom 9. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Aberdeen	771,1	S still	Dunst	3,9
Kopenhagen	778,3	SW leicht	bedeckt	0,2
Stockholm	767,7	SW stark	bedeckt	0,8
Haparanda	744,6	SW leicht	bedeckt	0,2
Petersburg	763,2	WSW schwach	Schnee	— 7,5
Moskau	766,7	N leicht	wolkenlos	—11,2
Cork	768,3	O schwach	bedeckt 1)	7,2
Brest	767,7	OSO leicht	halbbedeckt 2)	7,1
Helder	772,1	OSO leicht	halbbedeckt	4,4
Sylt	776,6	S schwach	wolkenlos 3)	— 0,8
Hamburg	777,4	SO mäßig	wolkenlos	0,3
Swinemünde	780,5	S leicht	wolkenlos 4)	— 1,8
Neufahrwasser	780,6	SSW leicht	wolkig	— 1,2
Memel	776,3	W frisch	bedeckt 5)	— 0,3
Paris	769,7	SSO still	wolkenlos	— 8,3
Kreseld	fehlt			
Karlsruhe	772,8	NO schwach	wolkenlos	5,4
Wiesbaden	775,7	ONO mäßig	wolkenlos	4,0
Kassel	775,4	ONO still	wolkenlos 6)	2,1
München	773,9	O frisch	wolkenlos	— 0,5
Leipzig	768,6	O mäßig	wolkenlos 7)	0,3
Berlin	779,6	SO leicht	wolkenlos	— 0,6
Wien	782,0	still	wolkenlos	— 2,2
Breslau	782,2	SSO schwach	wolkenlos	— 2,6

1) Seegang leicht. 2) See ruhig. 3) Nachtfrost. 4) Nachtreif. 5) Seegang mäßig. 6) Reif. 7) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Unter äußerst starkem Fallen des Barometers im Norden schreitet das barometrische Maximum, welches jetzt über Ost-Deutschland liegt, langsam südostwärts fort. Ueber Zentral-Europa ist bei schwacher südlicher bis östlicher Luftströmung das Wetter seit gestern Abend fast wolkenlos geworden und die Temperatur in Folge der Ausstrahlung allenthalben gesunken, namentlich im Osten, wo jetzt wieder strenge Kälte herrscht. Das Frostgebiet erstreckt sich bis zur Linie Haparanda, München, Konstantinopel. Nizza: Nord, still, Dunst, Plus 12,2 Grad.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. März Mittags 3,32 Meter.
" " 9. " " 3,64 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 9. März. (Schluß-Course.) Fest. Lond. Wechsel 20,50. Pariser do. 81,18. Wiener do. 172,10. K.-M.-St.-A. 146⅞. Rheinische do. 157½. Hess. Ludwigsb. 106. K.-M.-Pr.-Anth. 133⅞. Reichsanl. 99½. Reichsbank 153¾. Darmstb. 152¾. Meininger B. 101½. Oest.-ung. Bk. 724,00. Kreditaktien*) 264¾. Silberrente 61⅝. Papierrente 60⅞. Goldrente 73⅝. Ung. Goldrente 87¼. 1860er Loose 125. 1864er Loose 309,00. Ung. Staatsl. 212,00. do. Ostb.-Obl. II. 78½. Böhm. Westbahn 191¼. Elisabethb. 160⅞. Nordwestb. 144⅞. Galizier 223¼. Franzosen*) 236½. Lombarden*) 75⅛. Italiener —. 1877er Russen 87¼. II. Orientanl. 59½. Zentr.-Pacific 109⅞. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse Kreditaktien 263½, Franzosen 236, Galizier 222¾, ungarische Goldrente 86 15/16, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —' Schweizer. Zentralbahn —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 9. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 265⅞, Franzosen 236⅜, Lombarden 73¾, 1860er Loose ——, Galizier 223⅜, österr. Silberrente —, ungarische Goldrente 87⅜, II. Orientanleihe 59½, österr. Goldrente 73¾, III. Orientanleihe —, Papierrente —, 1877er Russen —. Meininger Bank —. Sehr fest.

Wien, 9. März. (Schluß-Course.) Fortgesetzte Deckungs- und Meinungskäufe steigerten durchweg, Montanwerthe lebhaft, Spekulationspapiere Renten und Bahnen sehr fest.

Papierrente 71,17½. Silberrente 72,00. Oesterr. Goldrente 86,15. Ungarische Goldrente 101,47½. 1854er Loose 122,50. 1860er Loose 129,50. 1864er Loose 171,25. Kreditloose 179,50. Ungar. Prämienl. 112,70. Kreditaktien 299,30. Franzosen 274,00. Lombarden 88,60. Galizier 259,50. Kasch.-Oderb. 125,00. Pardubitzer 131,50. Nordwestbahn 169,20. Elisabethbahn 186,20. Nordbahn 2360,00. Oesterreich-ungar. Bank 836,00. Türk. Loose 17,20. Unionbank 113,50. Anglo-Austr. 154,25. Wiener Bankverein 148,00. Ungar. Kredit 282,75, Deutsche Plätze 57,50. Londoner Wechsel 118,10. Pariser do. 46,80. Amsterdamer do. 97,90. Napoleons 9,43. Dukaten 5,56. Silber 100,00. Marknoten 58,07½. Russische Banknoten 1,24½. Lemberg-Czernowitz 157,25.

Wien, 8. März. Abendbörse. Kreditaktien 297,80, Franzosen 272,50, Galizier 258,00, Anglo-Austr. 152,30, Lombarden 86,50, Papierrente 71,05. österr. Goldrente 86,15, ungar. Goldrente 101,20, Marknoten 58,10, Napoleons 9,43, 1864er Loose —,—, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Sehr fest.

Florenz, 9. März. 5 pCt. Italienische Rente 90,92, Gold 22,38.

Paris, 9. März. (Schluß-Course.) Sehr fest.

3proz. amortisirb. Rente 84,57½, 3proz. Rente 82,77½, Anleihe de 1872 116,42½, Ital. 5proz. Rente 81,50, Oesterr. Goldrente 74¾, Ung. Goldrente 87¼, Russen de 1877 89¼, Franzosen 586,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 191,25, Lombard. Prioritäten 262,00, Türken de 1865 10,72½. 5proz. rumänische Anleihe 73,00.

Credit mobilier 710, Spanier exter. 16 7/16, do. inter. 15 5/16, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 551, Societe generale 557, Credit foncier 1087, Egypter 282. Banque de Paris 950, Banque d'escompte 785, Banque hypothecaire 640, III. Orientanleihe 60 9/16, Türkenloose 37,75, Londoner Wechsel 25,25½.

Paris, 8. März. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—, Anleihe von 1872 116,30, Italiener 81,20, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente 86 14/16, Türken 10,85, Spanier extér. —, Egypter 284,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen ——. Lombarden —, Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —,—. Fest.

London, 0. März. Consols 97 11/16, Italien. 5proz. Rente 80⅛. Lombarden 7½, 3proz. Lombarden alte 10⅜, 3proz. do. neue —. 5proz. Russen de 1871 83, 5proz. Russen de 1872 85, 5proz. Russen de 1873 84½, 5proz. Türken de 1865 10½, 5proz. fundirte Amerikaner 105½, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Gold-Rente 85⅞, Oesterr. Goldrente 73½, Spanier 16½, Egypter 56.

Preuß. 4prozent. Consols 97⅝.
Platzdiskont 2⅞ pCt.

In die Bank flossen heute 7000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65. Wien 12,05. Paris 25,45. Petersburg 24⅞.

Brüssel, 8. März. Oesterr. Papierrente 61,30.

Newyork, 8. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C. Wechsel auf Paris 5,19½. 5pCt. fundirte Anleihe 103⅜. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 106¾, Erie-Bahn 46¾. Central-Pacific 112¾, Newyork Centralbahn 132½.

Produkten-Course.

Köln, 9. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 24,00 fremder loco 24,50, pr. März 23,75, pr. Mai 23,75, pr. Juli 23,35, Roggen loco 19,50, pr. März 18,00, per Mai 18,05, pr. Juli 17,50. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 29,50, pr. Mai 28,80, pr. Oktober 29,70.

Bremen, 9. März. Petroleum ruh. (Schlußbericht.) Standard white loko 7,20 bez., per April 7,35 Br., pr. Mai 7,50 Br., per August-Dezember 8,10 Br.

Hamburg, 9. März. (Getreidemarkt.) Weizen loko flau, auf Termine fester. Roggen loko fest auf Termine fester. Weizen April-Mai 227 Br., 226 Gd., per Mai-Juni 227 Br., 226 Gd. Roggen per April-Mai 167 Br., 166 Gd., per Mai-Juni 167 Br., 166 Gd. Hafer fest, Gerste ruh., Rüböl still, loko 56, per Mai 56. Spiritus ruhig, per März 50¾ Br., per April-Mai 50¼ Br., per Mai-Juni 50¼ Br., per Juni-Juli 50¾ Br. Kaffee mehr Geschäft, Umsatz 6000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loko 7,10 Br., 7,00 Gd., per März 7,00 Gd., per August-Dezember 8,15 Gd. — Wetter: Schön.

Pest, 8. März. (Produktenmarkt.) Weizen loko geschäftslos. Termine flau, per Frühjahr 14,25 Gd., 14,30 Br. Hafer per Frühjahr 7,65 Gd., 7,70 Br. Mais per Mai-Juni 8,85 Gd., 8,90 Br. Kohlraps per August-September — Wetter: Prachtvoll.

Petersburg, 8. März. Produktenmarkt. Talg loko 57,00, per August 57,75. Weizen loko 16,50. Roggen loko 10,00. Hafer loko 5,00, Hanf loko 35,00. Leinsaat (9 Pud) loko 17,00. — Wetter: Frost.

Paris, 9. März. Produkenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. März 33,25, pr. April 32,75, pr. Mai-Juni 31,75, pr. Mai-August 31,00. Mehl fest, pr. März 67,25, pr. April 67,25, pr. Mai-Juni 66,75, pr. Mai-August 65,50, Rüböl ruh., per März 78,00, pr. April 78,50, per Mai-August 80,00, pr. September-Dezember 81,00. Spiritus beh., per März 74,75, pr. April 74,00, per Mai-August 71,00.

Paris, 9. März. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. März pr. 100 Kilogr. 58,75, 7/9 pr. März pr. 100 Kilogramm 64,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogr. pr. März 68,75, per April 69,00, per Mai-August 68,25, pr. September-Dezember —.

Amsterdam, 9. März. Bancazinn 53½.

Amsterdam, 9. März. (Schlußbericht.) Weizen pr. November 302. Roggen pr. März 201, pr. Mai 205.

Antwerpen, 9. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau, Roggen behauptet, Hafer ruhig, Gerste still.

Antwerpen, 9. März. Petroleummarkt (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 18⅝ bez., 18¾ Br., per April 19 Br., per September 20 Br. per September-Dezember 20½ Br. Fest.

London 9. März. Havannazucker Nr. 12, 25½. Fest.

London, 9. März. An der Küste angeboten 23 Weizenladungen.

Glasgow, 9. März. Roheisen. Mixed numbres warrants 60 sh. 6 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betrugen 17,968 Tons, gegen 13,910 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 9. März. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Matt, auf Zeit weichend. Tagesimport 31,000 Ballen, davon 23,000 B. amerikanische, 4000 B. ostindische.

Marktpreise in Breslau am 9. März 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 70	21 —	20 40	20 —	19 30
Weizen, gelber		21 50	21 30	20 80	20 40	20 —	19 20
Roggen,		17 50	17 30	17 10	16 90	16 70	16 50
Gerste,		17 20	16 60	15 90	15 30	14 90	14 40
Hafer,		15 40	15 20	15 —	14 80	14 60	14 40
Erbsen		19 50	18 80	17 70	17 30	16 50	15 70

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	50	21	25	19	25
Rübsen, Winterfrucht	21	50	20	25	18	25
Rübsen, Sommerfrucht	21	25	19	25	16	25
Dotter	21	50	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	16	50	15	50	14	50

Kleesamen, schwacher Umsatz rother ruhig per 50 Klgr. 35—39—46—50 Mk., weißer, preishaltend, per 50 Kgr. 44—53—62—74 M. hochfeiner über Notiz bez.

Rapskuchen, unverändert, per 50 Kilogr. 6,50—6,70 M. fremde 6,10—6,30 Mk.

Leinkuchen, in ruhiger Stimmung, per 50 Kilo 9,50—9,70 Mk.

Lupinen, unverändert, per 100 Klgr. gelbe 7,20—8,00—8,40 Mk. blaue 7,10—8,00—8,30 Mk.

Thymothee, unverändert, per 50 Kilgr. 18—22—25 Mrk.

Bohnen, ohne Angebot, per 100 Kgr. 20,50—22,50—23,00 Mrk.

Mais, behauptet, per 100 Kgr. 15,50—16,00 M.

Wicken, unverändert, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,20 M.

Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel a 75 Klgr. Brutto = 150 Pfd.) beste 4,00—4,50 M., geringere 2,50—3,00 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 2,00—2,25 M., geringere 1,25 bis 1,50 M. per 2 Ltr. 0,10—0,15 Mark.

Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 2,80 M.

Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—21,00 M.

Mehl: ohne Aenderung, per 100 Kilog. Weizen fein 30,50—31,50 M. — Roggen fein 26,50 bis 27,50 M. Hausbacken 25,50 bis 26,50 M., Roggen-Futtermehl 10,90—11,80 M., Weizenkleie 10,20 bis 10,70 Mark.

Breslau, 9. März. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, matt, ordinär 24—30, mittel 32—36, fein 40—44, hochfein 46—50.

Kleesaat, weiße unverändert ordinär 35—45, mittel 48—52, fein 55—65, hochfein 70—75.

Roggen: (per 2000 Pfd) unveränd. Gekündigt —,— Zentner, Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per März und per März-April 173,— Br. per April-Mai 174,50 bz. per Mai-Juni 176,— Br. per Juni-Juli 177,— Br. per Juli-August 172,— Br.

Weizen: per März 218 Br. per April-Mai 223 Br. per Mai-Juni 227 Br.

Hafer: Gek. — Ctr. per März 148 Gd. per April-Mai 150,— Gd. per Mai-Juni 153,— Br. u. Gd.

Raps: per März 232 Br. 230 Gd. per April-Mai 250 Br.

Rüböl: fest, Gekündigt —,— Zentner, Loko 54,— Br. per März u. per März-April 52 Br. per April-Mai 51,50 bez. u. Br. per Mai-Juni 52,25 Br. per Juni-Juli 53,— Br. per September-Oktober 55,50 bez. u. Br. per Oktober-Novbr. 56,— Br. per Novbr.-Dezember 56,50 Br.

Petroleum: per 100 Klgr. loko u. per März 29,50 Br.

Spiritus: wenig verändert, Gekünd. —,— Liter Loko —,— per März und per März-April 59,80 bez. per April-Mai 60,50—40 bez. per Mai-Juni 61,— Gd. per Juni-Juli 61,60 Gd. per Juli-August 62,50 bez. per August-September 62,50 Gd.

Zink: ruhig.

Die Börsenkommission.

Bradford, 8. März. Wolle und wollene Garne belebt, wollene Stoffe träge, ausgenommen Amerikanische.

Newyork, 8. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 13. Petroleum in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7⅝ Gd., rohes Petroleum 6⅝, do. Pipe line Certificats - D 88 C. Mehl 5 D. 50 C. Rother Winterweizen 1 D. 47 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7¾. Kaffee (Rio-) 15⅝. Schmalz (Marke Wilcox) 8 1/16, do. Fairbanks 8. Speck (short clear) 7⅜ C. Getreidefracht 3¾.

Liverpool, 9. März. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner ungefähr 1/16 d billiger, Surats unverändert. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 7 11/32, Mai-Juni-Lieferung 7 13/32 d.

Liverpool, 9. März Getreidemarkt. Weizen 2 d. billiger, Mehl ruhig. Mais stettig. — Wetter: Schön.

Produkten-Börse.

Berlin, 9. März. Weizen per 1000 Kilo loko 200—240 M. nach Qualität gefordert, gelber Märkischer — Mk. ab Bahn bezahlt, per März — bez., per April-Mai 229—228—228½ bez., per Mai-Juni 227 bis 226½ bezahlt, per Juni-Juli 226½ — 225½ bezahlt, per Juli-August 214 bezahlt, per September-Oktober 209 bezahlt. — Gekündigt — Zentner Regulirungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Kilo loko 172—182 M. nach Qualität gef. Russ. — a. B. bez., hochf. inländ. 176—178 M. ab Bahn bez., Klamm. — M. ab B. bez., per März 172 M., per März-April 172 M., per April-Mai 173 bezahlt, per Mai-Juni 173—173½ bezahlt Br., per Juni-Juli 171½ bezahlt Br., per Juli-August 164½ bezahlt, per September-Oktober 162 bez. Gd. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 137 bis 200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 148—162 nach Qualität gefordert, Russischer 148—150 bez., Pommerscher 153 bis 156 bez., Ost- und Westpreußischer 150—152 bez., Schlesischer 153—156 bez., Böhmischer 153 bis 156 bez., Galizischer — bez., per März — M., per April-Mai 148½ bez., per Mai-Juni 149½—150 bez., per Juni-Juli — bz., per Juli-August —,— Br. Gek. — Ztr. Regulirungspreis — bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 168 bis 205 Mk., Futterwaare 155 bis 166 M. — Mais per 1000 Kilo loko 143—148 bez. nach Qualität. Rumän. — ab Bahn bez., Amerik. — M. ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto, 00: 32,50—30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0/1: 29,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl incl. Sack, 0: 25,75 bis 24,75 M., 0/1: 24,50 bis 23,50 M., per März 24,00—24,10 bez., per März-April 24,00—24,10, bez., per April-Mai 24,10—24,15 bez., per Mai-Juni 24,10—24,15 bez., per Juni-Juli 24,10—24,15 bez., per Juli-August — bez. Gek. — Zentner. Regulirungspreis — bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps 235—244 M., S./O. — bez., N./D. — bezahlt. Winterrübsen 230—240 M., S./O. — bez., N./D. — bez. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 52,5 bezahlt, flüssig — M., mit Faß — M., per März 52,7 bezahlt, per März-April 52,7 bezahlt, per April-Mai 52,7 bezahlt, per Mai-Juni 53,4 bezahlt, per Juni-Juli —,— Mark, per Juli-August — bez., September-Oktober —,— bez., Oktober —,— bezahlt. Gekündigt 500 Ztr. Regulirungspreis 52,7 bez. — Leinöl per 100 Kilo loko 66 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 25,5 M., per März 24,0 Br., per März-April 23,5 bez., per April-Mai 23,4 bez., per Mai-Juni — M. per September-Oktober 25,2 M., Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — bezahlt. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 60,6 bezahlt, per März 60,5 M., per März-April 60,5 M., per April-Mai 61,1—60,8 bezahlt, per Mai-Juni 61,2—61,0 bez., per Juni-Juli 62,0—61,8 bezahlt, per Juli-August 62,7 bezahlt, per August-September 63,1—63,0 bez., per September-Oktober 59,7—59,6 bez. Gekündigt —,— Liter. Regulirungspreis —,— bez.

(B. B.-Z.)

Stettin, 9. März. (An der Börse.) Wetter: Schön — + 2 Grad R. Barometer 28,10. Wind: S.

Weizen behaupt., per 1000 Kilo loko gelber inländ. 214—222 M., feiner do. — M., weißer 214—223 M., per Frühjahr 220,5—222—221,5 M. bez., per Mai-Juni 222—222,5 M. bez., per Juni-Juli 223—223,5 M. bez., per Sept.-Okt. 209,5—210 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko inländischer 166—170 M., Russischer 166—170 M., per Frühjahr 168,5—169,0—000 M. bez., per Mai-Juni 167,5—168 M. bez., per Juni-Juli 166 M. bez. per Sept.-Okt. 159 M. G. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loco Brau- 156—170 M. bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco inländischer 140—145 Mk., feiner Pommerscher 148 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo loko 155—170 M. — Winterraps per 1000 Kilo loko 225—235 M. bez. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 220—230 M., per April-Mai 242 M. bez., per September-Oktober 253 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko 000—000 M. bez. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 54,5 M. Br., per März, April-Mai 53 M. Br., per September-Oktober 56,25 Mk. Br. — Spiritus fest, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 59,9 M. bez., mit Faß — M. bez., per März 59,5 M. Gd., per Frühjahr 60 M. Br. u. G., Mai-Juni 60,6 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 61,4 bez., 61,2 M. Br. u. Gd., per Juli-August 61,8 M. bez Br. u. G. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Rüböl 59,5 M. — 53 M., Spiritus 59,5 M. — Petroleum loko 8,7 M. transito bez. — Regulirungspreis 8,7 M.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 9. März. Die Meldungen von außerhalb hatten sehr fest gelautet; die Wiener Vorbörse sendete höhere Notirungen, und die Eröffnung des hiesigen Verkehrs bildete eine Fortsetzung der gestrigen Hausse. Im Vordergrunde derselben standen Laurahütte und Dortmunder Union, welche trotz der Meldungen niedrigerer Eisenpreise aus Glasgow sich sofort um 2 und 4 Prozent höher stellten. Ebenso zogen Kredit-Aktien einige Mark an, Franzosen und andere österreichische Bahn-Aktien lagen fest auf höhere Kourse. Ferner hoben sich deutsche Eisenbahnwerthe, namentlich schlesische Devisen, Mainzer und Bergische um 1 bis 2 Prozent; besonders beliebt waren Oberschlesische auf ihre Februar-Mehreinnahme. Die leitenden Bankaktien, Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank und auch Darmstädter setzten 3 bis 4 Prozent besser ein. Nach dieser hohen Eröffnung trat auf die Meldung der „Agence Russe" über den Fall Hartmann eine kleine Abschwächung ein, welcher jedoch schon in der zweiten halben Stunde ein neuer Aufschwung folgte. Besonders hoben sich Diskonto-Kommandit-Antheile und Laurahütte weiter; auch waren die Umsätze ziemlich umfangreich. Ferner befestigten sich russische Noten und Anleihen; ungarische Goldrente zog 0,60 an und andere Renten lagen fest; die gegen baar gehandelten Aktien fanden wenig Beachtung, hielten sich aber gleichfalls fest. Wenig rege waren Anlagewerthe. In der zweiten Stunde entwickelte sich das Geschäft schwerfällig; die Festigkeit behauptete sich mehr auf Zurückhaltung der Verkäufer, als auf Grund lebhafterer Kauflust. Russische Werthe schwächten sich ab. Ueberhaupt folgte in der letzten halben Stunde auf matte Londoner Notirungen und auf Realisationen eine Abschwächung. Per Ultimo notirte man: Franzosen 474—2,50, Lombarden 150 bis 150,50—149, Kredit-Aktien 529,50—8,50—530—529, Diskonto-Kommandit-Antheile 188,50—7,60—189. Breslau-Warschauer 102,50 bez. u. Gd. Der Schluß war schwächer.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 9. März 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,90 bz
do. neue 1876	4	99,50 bz
Staats-Anleihe	4	99,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	95,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	103,50 bz G
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,75 bz
do. do.	3½	94,00 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	102,25 bz
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	103,90 G
do.	5	108,00 B
Landsch. Central	4	100,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,25 bz
do. neue	3½	91,00 bz
do.	4	99,50 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	90,00 bz
do.	4	98,80 G
do.	4½	102,30 G
Pommersche	3½	90,20 bz
do.	4	100,00 B
do.	4½	103,10 bz
Posensche, neue	4	99,10 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	91,40 B
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,40 B
do.	4	99,00 G
do.	4½	101,00 B
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	103,10 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,75 bz
Pommersche	4	99,75 bz
Posensche	4	99,70 B
Preußische	4	99,60 G
Rhein- u. Westfäl.	4	99,75 bz
Sächsische	4	100,20 bz B
Schlesische	4	99,90 B
Souvereignes		
20-Franksstücke		16,25 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,215 G
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz B
Oesterr. Banknot.		172,15 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		214,10 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	144,50 bz G
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	281,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	136,75 bz
do. 35 fl. Obligat.	—	172,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	135,00 G
Braunschw. 20 thl.-L	—	96,60 bz G
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr. Anl.	3½	133,75 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	127,75 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	121,40 bz
do. II. Abth.	5	118,75 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	188,60 bz G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	186,40 bz
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	90,50 bz G
Meininger Loose	—	26,90 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	124,00 bz
Oldenburger Loose	3	155,50 bz
D.-G.-C.-B.-Pf 110	5	106,80 G
do. do.	4½	102,75 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	102,80 G
do. do.	4½	100,40 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	5	100,40 bz
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	100,25 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	99,00 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,75 G
do. II. IV. 110	5	101,00 G
Pomm. III. rkz. 100	5	98,50 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,00 bz B
do. do. 100	5	103,00 G
do. do. 115	4½	104,50 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	102,00 G
do. unk. rückz. 110	5	113,00 B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	104,50 bz
do. do. 110	5	101,75 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	
do. do.	4½	103,30 G
Stettiner Nat. Hyp.	5	100,70 bz
do. do.	4½	99,50 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	101,50 bz
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,25 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	117,75 G
Oesterr. Goldrente	4	73,80 bz
do. Pap.-Rente	4⅕	61,00 B
do. Silber-Rente	4⅕	61,50 bz
do. 250 fl. 1854	4	113,90 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	340,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	124,50 bz B
do. do. v. 1864	—	308,00 bz
Ungar. Goldrente	6	86,90 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	85,00 G
do. Loose	—	211,00 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,90 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	
do Engl. A. 1822	5	83,50 G
do. do. A. v. 1862	5	84,10 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	84,90 bz
Russ. cons. A. 1871	5	85,30 bz
do. do. 1872	5	85,30 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	87,90 bz B
do. Boden-Credit	5	78,30 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	151,00 bz
do. do. v. 1866	5	151,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	60,10 G
do. 6. do. do.	5	82,00 G
do. Pol. Sch.-Obl.	4	80,90 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	65,60 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	56,75 bz G
Türk. Anl. v. 1865	5	11,00 bz B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	30,75 bz B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,35 bz
do. 100 fl. 2 M.	168,65 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,46 bz
do. do. 3 M.	20,35 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	81,10 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,65 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	172,10 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	213,10 bz
do. 100 R. 3 M.	212,20 bz
Warschau 100 R 8 T.	213,80 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	107,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	42,50 bz G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	53,75 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	108,00 G
do. Kassen-Verein.	4	169,75 bz
Breslauer Disk.-Bk.	4	96,00 bz G
Centralbk. f. B.	4	21,75 bz G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,50 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	104,75 bz G
Danziger Privatb.	4	109,30 G
Darmstädter Bank	4	152,25 bz G
do. Zettelbank	4	106,60 G
Dessauer Creditb.	4	89,25 G
do. Landesbank	4	121,90 bz
Deutsche Bank	4	145,80 bz G
do. Genossensch.	4	111,00 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	92,00 bz G
do. Reichsbank.	4½	152,00 bz G
Disconto-Comm.	4	189,75 bz
Geraer Bank	4	96,00 bz G
do. Handelsb.	4	56,00 G
Gothaer Privatbk.	4	101,00 bz G
do. Grundkredb.	4	93,90 bz G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	97,75 bz
Leipziger Creditb.	4	150,50 bz B
do. Discontob.	4	98,50 bz G
Magdeb. Privatb.	4	113,25 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	64,00 G
do. Hypoth.-B.	4	78,00 bz G
Meining. Creditbk.	4	101,00 bz G
do. Hypothekenbk.	4	94,40 bz B
Niederlausitzer Bank	4	100,00 bz G
Norddeutsche Bank	4	163,60 G
Nordd. Grundkredit	4	61,75 bz G
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	51,75 bz
Petersb. Intern. Bk.	4	101,00 bz G
Posen. Landwirthsch	4	
Posener Prov.-Bank	4	111,00 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	92,60 bz G
do. Centralbdn.	4	127,25 bz B
do. Hyp.-Spielh.	4	103,50 B
Produkt.-Handelsbk	4	76,50 bz B
Sächsische Bank	4	118,50 bz B
Schaaffhaus. Bankv.	4	103,60 bz G
Schles. Bankverein	4	107,80 bz G
Südd. Bodenkredit	4	130,25 bz G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	126,00 G
Dannenb. Kattun.	4	20,50 bz
Deutsche Baugesf.	4	70,25 bz G
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	10,00 bz G
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	65,00 bz G
Dortmunder Union	4	13,00 bz G
Egells Masch.-Akt.	4	37,75 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	43,45 bz
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	
Gelsenkirch.-Bergw.	4	130,25 bz
Georg-Marienhütte	4	
Hibernia u. Shamr.	4	100,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	85,50 bz
Kramsta, Leinen-F.	4	98,75 bz
Lauchhammer	4	48,00 bz G
Laurahütte	4	128,25 bz G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	67,40 bz
Magdeburg. Bergw.	4	138,90 bz G
Marienhüt. Bergw.	4	78,00 bz G
Menden u. Schw. B.	4	99,00 bz B
Oberschl. Eis.-Bed.	4	70,00 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	84,55 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte conf.	4	217,75 bz
Rhein.-Nass. Bergw.	4	97,00 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	27,00 G
Unter den Linden	4	9,00 G
Wöhlert Maschinen	4	60,00 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	34,70 bzG
Altona-Kiel	4	138,75 bz
Bergisch-Märkische	4	108,50 bz
Berlin-Anhalt	4	108,75 bzG
Berlin-Dresden	4	16.00 bzB
Berlin-Görlitz	4	26,25 bz
Berlin-Hamburg	4	192,00 bzB
Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,10 G
Berlin-Stettin	4½	114,50 bzG
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	106,50 bz
Cöln-Minden	6	146,50 bzG
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	24,40 bz
Hann.-Altenbeken	4	
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	30,50 bzG
Magd.-Halberstadt	4	145,50 B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	99,60 bz
Nordhausen-Erfurt	4	27,00 bzG
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	183,75 bzB
do. Lit. B.	3½	148,00 bzG
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	56,25 bzG
Rechte Oderuferb.	4	142,50 bz
Rheinische	4	157,75 bzG
do. Lit. B. v. St. gar.	4	98,60 G
Rhein-Nahebahn	4	11,50 bzG
Stargard-Posen	4½	103,60 B
Thüringische	4	156,90 bzB
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,90 G
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,75 bz
Weimar-Geraer	4½	52,50 bz
Albrechtsbahn	5	27,25 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	121,50 bz
Aussig-Teplitz	4	197,90 bz
Böhm. Westbahn	5	95,75 bz
Brest-Grajewo	5	
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	71,50 bz
Elisabeth-Westbahn	5	80,25 bzG
Kais. Franz Joseph	5	71,30 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	112,00 bz
Gotthard-Bahn	6	58,25 bz
Kaschau-Oderberg	5	53,50 bzG
Ludwigsb.-Bexbach	4	199,70 bz
Lüttich-Limburg	4	17,20 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	
Oberhess. v. St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	291,00 bz
do. Litt. B.	5	290,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	56,50 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	66,30 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	49,90 bz
Russ. Staatsbahn	5	138,50 G
Schweizer Unionb.	4	23,90 bz
Schweizer Westbahn	4	19,00 bzB
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	70,50 G
Vorarlberger	5	70,10 bzG
Warschau-Wien	4	243,50 bz
Rechte Oderuf. Bahn	5	140,80 bzG
Rumänische	8	108,70 bz
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	84,00 bz
Weimar-Gerder	5	36,00 bzG

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	41,60 bzG
Berlin-Görlitzer	5	73,75 bzG
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	85,10 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	100,00 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	88,25 bz
do. do. C.	5	120,60 bz G
Marienb.-Mlawka	5	88,60 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	93,50 bz G
Oberlausitzer	5	39,75 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	98,25 bzG
Posen-Creuzburg	5	73,75 bz G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	101,00 bz
do. do. II.	5	103,50 bzB
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	103,50 G
do. II.	4½	103,50 G
do. III. v. St. g.	3½	91,10 bzG
do. do. Litt. B.	3½	91,10 bzG
do. do. Litt. C.	3½	88,60 bzG
do. IV.	4½	103,50 B
do. V.	4½	103,50 bzB
do VI.	4½	103,40 bzG
do. VII.	4½	103,40 bzG
Aachen-Düsseldf. I.	4	99,25 G
do. do. II.	4	99,25 G
do. do. III.	4½	102,50 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	99,25 bzG
do. do. II.	4½	102,50 G
do. Dortm.-Soest	4	99,25 G
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	102,80 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	102,50 G
do. do. II.	4	99,25 G
do. do. III.	4½	102,50 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	103,00 B
do. Litt. B.	4½	103,00 B
Berlin-Görlitz	5	102,70 B
do. do. Litt. B.	4½	101,30 B
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	99,00 bzG
do. do. III.	5	103,00 G
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,25 G
do. do. C.	4	99,25 bzG
do. do. D.	4½	101,25 bzG
do. do. E.	4½	101,25 bzG
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,30 bzG
do. do. III.	4	99,30 bzG
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,30 bzG
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	102,90 bzG
do. do. Litt. I.	4½	102,90 bzG
do. do. 1876	5	106 00 B
Cöln-Minden IV.	4	99,25 G
do. do. V.	4	99,25 G
do. do. VI.	4½	101,30 bzB
Halle-Sorau-Guben	4½	103,70 B
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	100,30 G
do. do. II.	4½	100,30 G
do. do. III.	4½	100,30 G
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,40 B
do. do. de 1865	4½	101,40 B
do. do. de 1873	4½	101,40 bzB
do. Leipz. A.	4½	102,25 B
do. do. B.	4	99,25 bzG
do. Wittenberge	4½	101,10 B
do. do.	3	84,70 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,10 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,10 G
do. do. III conv.	4	99,10 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	99,25 bzG
do. E.	3½	91,50 G
do. F.	4½	103,50 G
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,40 bz
do. v. 1869	4½	103,90 bzB
do. v. 1873	4	99,25 bzG
Oberschles. v. 1874	4½	103,00 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	103,25 bzB
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,00 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	103,25 G
Rheinische	4	100,00 B
do. v. St. gar.	3½	92,10 G
do. v. 1858, 60	4½	101,90 bzG
do. v. 1862, 64	4½	101,90 bzG
do. v. 1865	4½	101,90 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	101,90 bzG
do. v. 1874,	5	101,30 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	103,80 G
do. II. do.	4½	103,80 G
Schlesw.-Holstein	4½	101,75 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103,00 G
do. VI.	4½	103,00 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	82,75 B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	91,40 bzG
do. do. II.	5	88,75 G
do. do. III.	5	88,20 G
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	75,50 G
do. II.	5	77,50 bzG
do. III.	5	73,50 bzG
do. IV.	5	71,25 bzB
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	30,25 bzB
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	377,40 bz
do. Ergänzsb.	3	360,40 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,10 bzB
do. II. Em.	5	105,10 bzB
Oesterr. Nordwest.	5	86,25 bzG
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	83,75 bzB
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,00 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	79,30 bz
do. do. 1869	5	77,90 bz
do. do. 1872	5	77,50 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,10 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	79,10 bzG
Südösterr. (Lomb.)	3	262,70 B
do. do. neue	3	264,10 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	93,10 bz
Brest-Grajewo	5	85,30 bzG
Charkow-Asow g.	5	90,75 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	84,90 bz
Chark.-Krementsch.	5	88,00 bz
Jelez-Orel, gar.	5	90,80 G
Koslow-Woron. gar	5	94,00 G
Koslow-Woron, Ob.	5	79,50 bz
Kursk-Chark. gar.	5	91,00 G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	80,10 bz
Kursk-Kiew, gar.	5	96,00 bzG
Losowo-Sewast.	5	78,25 G
Mosko-Rjäsan	5	103,00 B
Mosk.-Smolensk	5	92,40 bz
Schuja-Iwanow.	5	90,60 G
Warschau-Teresp.	5	94,50 G
do. kleine	5	94,60 bz
Warschau-Wien II.	5	101,75 G
do. III.	5	100,75 bz
do. IV.	5	98,25 bzG
Zarskoe-Selo	5	73,10 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.